

LAG Drucker-Workshop am 4. und 5. März in Kassel

### **Keine offenen Fragen mehr zu „Offenen Prüfungsfragen“...**

Am 4. und 5. März tagte der Drucker-Workshop wiederum in den Räumen des ZFA in Kassel. Dieses Mal stand die Formulierung von „Offenen Prüfungsfragen“ für den ZFA an erster Stelle des dichten Programms.

Nachdem Frau Jacob vom ZFA wichtige Hinweise zur Erstellung von Prüfungsfragen gegeben hatte, konnten die bereits auf der letzten Drucker-Workshop-Sitzung erworbenen Kenntnisse über die Textoptimierung von Aufgaben Berücksichtigung finden.

In Kleingruppen sollten die Kolleginnen und Kollegen zunächst eine erste Prüfungsaufgabe zu vorab festgelegten Prüfungsbereichen erstellen.

Hatten sicherlich einige Kollegen daran gedacht, es dem ZFA mal so richtig zu zeigen und massenhaft Aufgaben vorzulegen, zeigte es sich bei der Erarbeitung sehr schnell, dass mal hier eine Formulierung nicht klar war, dort ein Sachverhalt zu kurz gekommen schien – und schon gab es Diskussionen über die Frage, wie eine klare, präzise und treffende Aufgabenstellung auszusehen habe.

Außerdem stellte sich heraus, dass die Versiertheit der Kolleginnen und Kollegen die Gefahr birgt, exotische Fragestellungen zu produzieren, die den tatsächlichen Anforderungen des Berufs nicht gerecht werden.

So dauerte es doch viel länger als vorgesehen, bis die ersten Prüfungsaufgaben in den Kleingruppen zu den Themen Digitaldruck, Qualitätsmanagement, Workflow, Berechnungen und Steuern und Regeln zu einer ersten Qualitätsbeurteilung im Plenum vorlagen.

Deutlich wurde spätestens zu diesem Zeitpunkt, dass trotz größter Sorgfalt bei der Aufgabenerstellung immer noch Möglichkeiten bestehen, die Formulierung und Zielrichtung der Aufgaben zu verbessern.

Zudem können wir Frau Jacobs Worten aus der Nachbetrachtung nur zustimmen: „Es ist nicht einfach, Aufgaben zu finden, die von der Breite der Auszubildenden gelöst werden können, die aber dennoch in die Tiefe gehen, dabei noch handlungsorientiert und textoptimiert formuliert werden sollen.“

Mit diesen Erkenntnissen wurde den Teilnehmern klar, dass die häufig pauschale Kritik an Prüfungsfragen einer Relativierung bedarf.

Den Blick derart auf die Prämissen geschärft und während der weiteren Arbeit durch die ZFA-erfahrene Hamburger Kollegin Brigitte Emmerich hervorragend gecoacht, wurden durch die oben genannten Arbeitsgruppen weitere Aufgaben erstellt und dem ZFA übergeben.

Den Teilnehmern sei an dieser Stelle für ihren Einsatz und die geleistete Arbeit gedankt.

Der Druckerworkshop wird auch weiterhin den ZFA mit Aufgabenvorschlägen unterstützen.

Selbsterstellte Aufgaben der Druckerinnen und Drucker im Bundesgebiet sind selbstverständlich willkommen und können an den Druckerworkshop oder direkt an den ZFA, z. H. Frau Jacob, gesendet werden.

Ein lebendiger Austausch ergab sich zu den Themen „Zusammenarbeit der Standorte mit Betrieben“ und „Informationsfluss über den Leistungsstand von Auszubildenden“.

Neben den klassischen Ausbildersprechtagen, die in einigen Standorten eine zurückhaltende Resonanz erfahren, kristallisierte sich heraus, dass ein direkter und persönlicher Kontakt zu den Betrieben wesentlich zielgerichteter und ergebnisorientierter ist und den Bedürfnissen beider dualer Ausbildungspartner am weitesten entgegen kommt.

So konnten beispielsweise die Hildesheimer Kollegen von ihren regelmäßigen Betriebsbesuchen als Erfolgsfaktor berichten. In Berlin werden Ausbilder klassenweise eingeladen; Hier ist die Resonanz viel größer.

Um die Akzeptanz des dualen Ausbildungspartners Schule zu verbessern, setzen Braunschweiger Kollegen auf die Möglichkeit, Zielvereinbarungen mit Ausbildungsbetrieben, Schule und Auszubildenden zu treffen. Ausgangspunkt dieser direkten Vereinbarung mit Auszubildenden ist die Klage vieler Betriebe, nicht die „richtigen“, d.h. qualifizierten und motivierten Auszubildenden zu finden.

Verbunden mit der Tatsache, dass der Druckerberuf auch des Namens wegen eine geringe Wertschätzung erfährt, wurde vom Workshopsprecher Walter Heitmann ein Programm vorgestellt, dass Schülern allgemeinbildender Schulen in der Phase der Berufsorientierung einen umfassenden Einblick in die Berufe Drucker/in und Buchbinder/in gibt.

Dieses Programm soll in Kooperation mit einer Berufsschule, einer heranführenden Schule (Haupt-, Realschule, IGS) und einem Kooperationsbetrieb durchgeführt werden.

In Braunschweig wird dieses aktuell mit dem Westermann-Verlag, der IGS Franzisches Feld und der Abteilung Druck- und Medientechnik realisiert.

Ausgehend von einer Informationsveranstaltung an der Berufsschule für die Schüler der Klassenstufe 8 unter dem Motto „Wie entsteht mein Schulatlas“, bekommen die Schüler einen Einblick in die Produktionsabläufe von Printmedien und die Tätigkeiten der Ausbildungsberufe Drucker und Buchbinder am Beispiel des „Diercke Weltatlas“.

Im Anschluss daran können die Schülerinnen und Schüler ihr erworbenes Wissen im Kooperationsbetrieb „live“ erleben.

Alle Klassen des jeweiligen Jahrgangs erhalten diesen Einblick in die Berufswirklichkeit der Druckindustrie.

Interessierte Jugendliche können dann einen Schnuppertag bei der Firma Westermann durchführen. Grundlage dieser Kooperation ist die Überzeugung, dass die Schüler auf diesem Wege zum Einen eine fundierte Kenntnis über die Berufe der Druckindustrie erhalten, zum Anderen für diese Berufe interessiert werden und dadurch – das Wichtigste - eine begründete Auswahl ihres Praktikums treffen können.

Durch derartige Kooperationen können Berufsschulen einen wichtigen Beitrag zur Berufsorientierung leisten.

Im Fokus der nächsten Drucker-Workshops sollen verstärkt auch Diskussionen zu folgenden Themen stehen:

- Entwicklung der Gewerbeschule 5 in Hamburg und Konsequenzen
- Duales System und Vollzeitmaßnahmen
- Entwicklung der Ausbildungszahlen an den Druck- und Medientechnik-Standorten
- Berufsbezeichnung des „Druckers“ (siehe auch: LAG-Homepage – Druckerworkshop - „Drucker- Weppsticht“)
- Berufsschullehrer-Ausbildung: Situation in Wuppertal und Darmstadt
- Bedeutung des „Maschinenführers“.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit wird im technologischen Bereich liegen: Geplant sind Veranstaltungen mit den Herstellern KBA und Heidelberg. Umfangreiche maschinentechnische Innovationen und Entwicklungen im Rollendruck- und Bogenbereich machen sozusagen ein „Update“ für uns Lehrer im Druckbereich notwendig.

Zu abendlicher Stunde in gemütlicher Atmosphäre im Brauhaus „Zum Rammelsberg“ war die Arbeit natürlich noch nicht zu Ende: Der bundesweite Austausch förderte manche neue Idee zu Tage und ermöglichte allen, neue Anregungen für die tägliche Arbeit mit nach Hause zu nehmen.

Volker Claußen Walter Heitmann